



**Städtische
Kindertageseinrichtung Bunte Welt**

Rotdornstraße 1
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 30636
Fax: 02842 909600



E-Mail: buntewelt@kamp-lintfort.net





Verantwortlich für den Inhalt

Katja Theisen
Städtische Kindertageseinrichtung Bunte Welt
Rotdornstraße 1, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: + 49 2842 30636
E-Mail: buntewelt@kamp-lintfort.net

Herausgeber

Stadt Kamp-Lintfort
Der Bürgermeister
47475 Kamp-Lintfort
www.kamp-lintfort.de

Grafik und Layout
Detlef Bergter, Stadt Kamp-Lintfort

Bilderquellen:
Städtische Kindertageseinrichtung Bunte Welt
Stadt Kamp-Lintfort



Liebe Leserinnen und Leser,

„Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft! Daher kommt uns allen eine ganz besondere Verantwortung zu, sie zu bilden, zu erziehen und zu betreuen“.

Dr. Christoph Müllmann, Jugenddezernent“

Wir möchten Ihnen auf den nächsten Seiten unsere städtische Kindertagesstätte „Bunte Welt“ vorstellen.

Unsere Konzeption dient der Information aller interessierten Leser. Sie spiegelt unsere pädagogische Arbeit wieder.

Wir leben und arbeiten nach unserer Konzeption, eine ständige Überarbeitung, Erweiterung und Erneuerung ist uns deshalb besonders wichtig.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche haben, dann freuen wir uns über Ihren Besuch in der Bunten Welt.

Das Team der Bunten Welt heißt Sie bei uns herzlich Willkommen.
Mit freundlichem Gruß

Kita Leitung

Allgemeine Angaben zur Einrichtung

Städtische Kindertageseinrichtung Bunte Welt

Rotdornstraße 1
47475 Kamp-Lintfort

Telefon: 02842 30636 . Fax: 02842 909600
E-Mail: buntewelt@kamp-lintfort.net
Leitung: Katja Theisen
Träger: Stadt Kamp-Lintfort .
Baujahr: 2014

Aktualität: 24. März 2022



1. Vorwort

2. Allgemeine Angaben zur Einrichtung

- 2.1. Öffnungszeiten
- 2.2. Gruppen der Einrichtung
- 2.3. Unsere Kinder unter drei Jahre
- 2.4. Unser Raumangebot
- 2.5. Personalschlüssel
- 2.6. Lage der Einrichtung
- 2.7. Das Einzugsgebiet

3. Partnerschaftliche Zusammenarbeit

- 3.1. Entwicklungsgespräche/ Elternsprechtage
- 3.2. Tür/ und Angelgespräche
- 3.3. Treffpunkt Elternecke
- 3.4. Beratungsangebote
- 3.5. Beschwerdemanagement
- 3.6. Gremien
 - Elternversammlung
 - Elternbeirat
 - Rat der Tageseinrichtung
- 3.7. Schutzkonzept Bunte Welt
- 3.8. § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- 3.9. Partizipation in der Bunten Welt

4. Übergänge gestalten

- 4.1. Voranmeldung
- 4.2. Das Kita Online Verfahren
- 4.3. Die Eingewöhnung
- 4.4. Unsere Vorschulkinder
- 4.5. Der Umzug unserer Dreijährigen

5. Rituale und Strukturen

- 5.1. Ein Tag in der Bunten Welt
- 5.2. Wochenablauf
- 5.3. Ein Jahr in der Bunten Welt

6. Gesunde Ernährung

- 6.1. Frühstück
- 6.2. Mittagessen
- 6.3. Snack/Nachtsch

7. Unsere Bildungsangebote

- 7.1. Bildungsauftrag
- 7.2. Bildungsbereiche
- 7.3. Projekte
- 7.4. Sprachförderung in der Bunten Welt
- 7.5. Sprachförderung BASIK
- 7.6. Die Bunte Stunde
- 7.7. Kleine Forscher
- 7.8. Bewegung in der Turnhalle/ Spiel im Flurbereich
- 7.9. Walddtage

8. Die Bildungsdokumentation

9. Inklusion in der Bunten Welt

- 9.1. Wir leben Inklusion
- 9.2. Unsere Kooperationspartner/ Therapien



2.1. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	7.30 bis 16.30 Uhr Je nach Buchung stehen Ihnen unterschiedliche Betreuungsangebote zur Verfügung.
35 Stunden geteilt:	7.30 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr (ohne Mittagessen)
35 Stunden Block:	7.30 bis 14.30 Uhr (mit Mittagessen)
45 Stunden:	7.30 bis 16.30 Uhr (mit Mittagessen)

2.2. Gruppen der Einrichtung

Wir bieten 75 Kindern in vier unterschiedlichen Gruppen eine Betreuung, ab dem vierten Lebensmonat bis zur Einschulung an.



Die **Regenbogengruppe** ist eine altersgemischte Gruppe. Kinder ab dem zweiten Lebensjahr bis zur Einschulung finden hier den optimalen Raum zum Spielen und Lernen.



In der **Seepferdchengruppe** erleben zehn Kinder ab dem vierten Lebensmonat bis zum dritten Lebensjahr ihren Alltag.



In der inklusiven **Grashüpfergruppe** leben und spielen 17 Kinder mit und ohne Behinderung im Alter zwischen drei und sechs Jahren.



In der **Löwengruppe** werden bis zu 25 Kinder im Alter von drei bis zur Einschulung betreut.

2.3. Unsere Kinder unter drei Jahre

Eingewöhnung:

In der Seepferdchengruppe leben, spielen, lernen, streiten und vertragen sich zehn Kinder vom vierten Monat bis zum dritten Lebensjahr.

Mit dem Kindergartenstart beginnt nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern eine spannende und emotionale Zeit. Meistens trennen sich Eltern und Kind in dieser Lebensphase zum ersten Mal. Eltern müssen ebenso lernen sich von ihren Kindern zu trennen, wie es die Kinder lernen müssen.

Die Eingewöhnung lehnt sich an das Berliner Eingewöhnungsmodell an. Die Bezugsperson spielt dabei eine entscheidende Rolle und gibt dem Kind Sicherheit. Nach und nach muss sich die Bezugsperson aus der Kita zurückziehen und das pädagogische Personal übernimmt für die Dauer der Betreuungszeit diese Rolle.

Die meisten Kinder unter drei Jahren sind noch nicht in der Lage sich verbal zu äußern, ein ständiger, intensiver Austausch mit den Eltern und dem pädagogischem Personal der Gruppe ist deshalb besonders wichtig. Ein kurzer Eindruck vom Tag, wie hat das Kind gegessen, wovor hat es sich



geängstigt oder welche kleinen Erfolgserlebnisse hatte das Kind am Tag, diese Informationen sind Eltern wichtig und werden regelmäßig ausgetauscht.

Sauberkeitserziehung:

Jedes Kind hat zwei Kisten im Wickelraum. In der einen Kiste befinden sich Wickelutensilien, in der anderen Kiste ist Wechselwäsche. Die Kinder werden in der Einrichtung regelmäßig gewickelt, dies wird vom Personal protokolliert. Die Wickelsituation ist jedoch mehr als nur ein Akt der Reinigung. Dem Kind wird in dieser Zeit die ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt, dies schenkt dem Kind Vertrauen in die Erzieherin. Die MitarbeiterInnen der Gruppe begleiten und unterstützen das Kind auf dem Weg zur Sauberkeit. Sobald die Kinder so weit sind, werden sie den Eltern und den MitarbeiterInnen ein Signal geben.

Bildung von Beginn an:

Die frühkindliche Bildung entsteht mit der Selbstbildung. Im Spiel lernen die Kinder ihre Umwelt durch das Begreifen kennen. Die Kinder lernen in ihrem Spiel soziale, kognitive, sprachliche, motorische und sensorische Fähigkeiten,



indem Sie sich ausprobieren, experimentieren, konstruieren, miteinander auseinandersetzen und Erfahrungen sammeln. Dabei unterstützen wir die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstbildung und bieten ihnen den nötigen Raum. Die Angebote sind ausgerichtet für die Kinder unter drei Jahren und werden täglich angeboten. Das Kennenlernen von Materialien, Techniken aber auch das Plan-schen am Wachbecken kann ein pädagogisch, sinnvolles Förderangebot sein.

Strukturen und Abläufe/

Tagesablauf:

Die Seepferdchenkinder können bis um neun Uhr gebracht werden. Der Tag beginnt dann mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend findet das freie Spiel statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, auf dem Außengelände zu spielen oder den Flurbereich zu nutzen. Im gesamten Tagesablauf wird

vom Personal. Die Körpersprache, Mimik und Gestik des Kindes muss gut beobachtet werden, um herauszufinden welche Vorlieben und Abneigungen das Kind während der Nahrungsaufnahme zeigt. Nur so können wir bereits die Bedürfnisse der allerjüngsten Kinder beachten und respektieren.



die Möglichkeit für Ruhephasen geschaffen, um neue Kräfte zu sammeln. Die Kinder können sich im Nebenraum in der Kuschecke ausruhen, ein Buch anschauen oder sich einkuscheln.

Mittagessen:

Nach einem anstrengenden Vormittag essen die Kinder um 12.30 Uhr gemeinsam zu Mittag. Während die größeren Kinder es ggf. schon schaffen alleine zu essen, benötigen die jüngeren Kinder noch die Unterstützung

Schlafbedürfnisse der Kinder:

Nach dem Mittagessen benötigen die meisten Kinder einen Mittagschlaf. Dafür werden die Kinder umgezogen und vom Personal bis zum Einschlafen begleitet. Der individuelle Schlafrhythmus des Kindes steht im Mittelpunkt, wird z.B. ein Kind früher wach oder will nicht mehr schlafen, dann wird dies den Eltern mitgeteilt und gemeinsam nach individuellen Lösungen gesucht.

2.4. Unser Raumangebot



Die Bunte Welt wurde 2014 erbaut und entspricht allen neuen Standards. Sie ist ebenerdig erbaut und verfügt über eine behindertengerechte Gästetoilette. Unsere vier Gruppen verfügen alle über einen Nebenraum, den die Gruppen individuell gestalten können, sowie einen Waschraum. Die U3 Gruppen besitzen zudem einen Schlafraum und Wickelmöglichkeiten. Zudem verfügen wir über einen Turn-Mehrzweckraum, einen großzügigen, gut ausgestatteten Küchenbereich mit einem angeschlossenen Lagerraum für Lebensmittel. Es gibt einen Differenzierungsraum für therapeutisches Arbeiten und sonstige Funktionsräume.



Ein 100m langer Spiele- und Bewegungsflur wird täglich gruppenübergreifend und vielfältig genutzt.

Das eingezäunte Außengelände ist ca. 3000qm groß und lädt mit verschiedenen Attraktionen wie z.B. Spielhügel, Sandbereich, Nestschaukel für U3 Kinder und einer Matschanlage zum Spielen ein.

Im Gerätehäuschen befinden sich die Fahrzeuge und das Sandspielzeug der Kinder.



2.5. Personalschlüssel

Das Personal besteht aus 18 pädagogischen Fachkräften, die in den vier Gruppen die Kinder betreuen. Unsere Erzieherinnen haben unter anderem Zusatzqualifikationen im Bereich der Motopädagogik, Heilpädagogik und der Heilerziehungspflege, U3, Gebärdensprache und musikalische Früherziehung. Jedes Jahr werden wir von einer Berufspraktikantin unterstützt. Täglich wird von unserer Köchin frisch gekocht.



Zusätzlich wird bei längerfristigen Krankheitsfällen das Team durch die Springerkraft der Stadt verstärkt. Ebenso haben die städt. Kindertageseinrichtungen die Absprache, sich bei Personalmangel darüber auszutauschen, ob eine Fachkraft einer anderen Einrichtung unser Team kurzfristig unterstützen kann.

2.6. Lage der Einrichtung

Die Bunte Welt befindet sich zentral in der Altsiedlung. Vor der Einrichtung ist ein Neubaugebiet mit vielen, jungen Familien entstanden. Am Volkspark befinden sich unterschiedliche Spielgeräte für verschiedene Altersgruppen und ein Weg, der zum Spazieren gehen einlädt. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der im Einzugsgebiet vorhandenen Grundschule/ Ebertschule, mit der Kita der AWO und dem Familienzentrum Wirbelwind. Es gibt eine gute Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln wie z.B. den Buslinien Nummer 2, 911 und die SB30.

2.7. Das Einzugsgebiet

Bei der Altsiedlung handelt es sich um ein Wohngebiet, welches größtenteils aus Reihenhäusern, Doppelhaushälften und Eigenheimen besteht. Früher wohnten ausschließlich Mitarbeiter der Zeche mit ihren Familien in den Häusern. Die gesamte Altsiedlung steht unter Denkmalschutz.

Schon vor Jahren wurde die gesamte Altsiedlung zum verkehrsberuhigten Bereich ausgebaut. In der Altsiedlung gibt es eine Schrebergartenanlage, die von unserer Einrichtung regelmäßig besucht wird, zwei Fußballplätze, zwei Spielplätze, einen Marktplatz und das Museumshaus.

Unsere Einrichtung kooperiert mit der nahegelegenen inklusiven Grundschule „Ebertschule“.



Ebertschule



Blick in die Altsiedlung



Im Mittelpunkt der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern steht die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes. Dabei ist uns der regelmäßige Austausch wichtig. Offenheit, Toleranz und Respekt gehören zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Die Pinnwand im Eingangsbereich ersetzt nicht das persönliche Gespräch, bietet aber wichtige Informationen zu Veranstaltungen, Fortbildungen oder aktuellen Erkrankungen im Haus. Gruppeninformationen, regelmäßige Rückblicke des Kindergartenalltages, persönliche Nachrichten, Einladungen oder die Jahresplanung finden alle Eltern auf unserer Kita-Plus Eltern- App.

Informationen zum Förderverein „Bunte Welt“ befinden sich ebenfalls an einer Pinnwand im Eingangsbereich. Dort können Sie sich über die aktuellen Projekte des Fördervereins informieren und ggf. Mitglied werden.

3.1. Entwicklungsgespräche/ Elternsprechtage

In regelmäßigen Gesprächen findet ein offener Austausch über die Stärken, Schwächen, Interessen und Wünsche der Kinder statt. Die Lerngeschichten, Kompetenzprofile, Bildungs- und Entwicklungsprozesse sind Grundlage dieser Gespräche.

Dazu bieten wir zweimal jährlich Elternsprechtage an, die von den Pädagogen protokolliert werden.

3.2. Tür- und Angelgespräche

Die sogenannten Tür- und Angelgespräche finden meistens in der Bring- und Abholphase statt. Die Gespräche bieten Raum für kurze Informationen, die für den Tag von Bedeutung sind. Ein kurzer Austausch über das Wohlbefinden des Kindes findet hier ebenfalls Raum.

Darüber hinaus bitten wir aufgrund der uns übertragenen Aufsichtspflicht, keine Gespräche über die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder oder sonstige, wichtige Themen von uns zu erwarten. Dafür bieten wir zu gegebener Zeit genügend Raum und Möglichkeiten.

3.3. Treffpunkt Elternecke

Hier finden Eltern und Erziehungsberechtigte gerade in der Eingewöhnung die Zeit und Ruhe sich bei einer Tasse Kaffee, Tee oder Wasser mit anderen Eltern auszutauschen. Aber auch zum Ankommen oder zur Überbrückung von Wartezeiten ist die Elternecke sehr beliebt.



3.4. Beratungsangebote

Einmal im Monat bieten wir die anonyme Elternberatungshilfe durch eine Mitarbeiterin der „Frühen Hilfen in Kamp-Lintfort“ an. Die Beratung findet in der Zeit von 14.30 bis 15.30 Uhr in den Räumlichkeiten der Bunten Welt statt. Eine Anmeldung bei der Leitung Frau Theisen ist hierzu erforderlich. Andere Beratungsangebote sind im Flyer der Stadt Kamp-Lintfort zu finden.



3.5. Beschwerdemanagement

In der „Bunten Welt“ können durch Kritik, Verbesserungsvorschläge, Anregungen oder Anfragen von Eltern, Kindern und Mitarbeitern, Beschwerden ausgedrückt werden. Dies kann schriftlich oder im Gespräch erfolgen.

Sich beschweren macht wohl keiner gerne. Wir sehen eine Beschwerde nicht als lästig oder Unmut an, sondern als eine Möglichkeit auf die Wünsche, Ängste oder Anregungen der Eltern und Erziehungsberechtigten einzugehen. Dabei ist die jeweilige Beschwerde individuell zu bewerten, um gemeinsame Lösungsansätze zu finden.

- **Verhinderungsbeschwerden:**
Sie haben das Ziel, ein gewisses Problem vorab zu verhindern, durch gezielte Informationen, die für die Betreuung des Kindes wichtig sind.
- **Ermöglichungsbeschwerden:**
Diese Anliegen können die Zusammenarbeit verbessern und bieten die Möglichkeit zur Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Anregung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise ausdrückt. Dies kann sowohl über verbale Äußerungen als auch über Emotionen geschehen. Besondere Aufmerksamkeit und eine dialogische Haltung der

pädagogischen Fachkraft sind nicht nur bei unseren kleinen Seepferdchen eine unbedingte Voraussetzung für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.

- Wie gehen wir konkret mit einer Beschwerde um?
- Wir nehmen das Anliegen ernst!
- Wir gehen der Beschwerde nach!
- Wir sehen die Beschwerde als Möglichkeit zur Weiterentwicklung!
- Wir geben den Eltern/Erziehungsberechtigten eine Rückmeldung, in Form eines Gesprächs!

Darüber hinaus bieten Beschwerden von Kindern die Chance, dass Recht der Kinder auf Mitbestimmung zu verstärken.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen und dauerhaft zu halten.

3.6. Gremien

Elternversammlung:

Die Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder, die die Bunte Welt besuchen, bilden die Elternversammlung. In der Elternversammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen, sowie pädagogische, konzeptionelle Angelegenheiten. Zu den Aufgaben der Elternvollversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates

Elternbeirat:

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Er ist über wesentliche personelle Veränderungen bei pädagogisch tätigen Kräften zu informieren.

Der Elternbeirat besteht aus zwei Personen pro Gruppe (Vorsitzender und Vertreter). Die Amtszeit beträgt ein Kindergartenjahr und



somit steht jährlich eine Wahl an. Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen pädagogischem Team, Eltern und gegebenenfalls Träger der Einrichtung.

Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für die Eltern und gibt auch an diese Informationen weiter. Er soll unsere Einrichtung mit Rat und Tat unterstützen und eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit pflegen. Der Elternbeirat bietet eine große Unterstützung bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung größerer Aktionen. Der Elternbeirat kann nach Absprache auch eigenständige Arbeiten übernehmen, wie beispielsweise monatliche Elterninfos oder das Erstellen einer Kindertagestätten-Zeitung, Bildung von Fahrgemeinschaften, Mitwirkung bei Festen.

Rat der Tageseinrichtung:

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Dieses Ratsgremium ist Beschlussfähig, z.B. bei Ferienregelungen. Seine Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahmen von Kindern in die Einrichtung.¹

3.7. Schutzkonzept Bunte Welt

Jedes Kind hat das Recht auf Achtung, Wertschätzung, Verwirklichung und auf einen gewaltfreien Umgang und die Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit. Das Wohl des Kindes ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Das Schutzkonzept unserer städt. Kita Bunte Welt beschreibt Handlungsabläufe zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor körperlichen, seelischen und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung, als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Das Schutzkonzept dient der Prävention und der Klärung bei Verdacht und Eintreten von Kindeswohlgefährdungen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Schutzkonzept der städt. Kindertageseinrichtungen Bunte Welt.

3.8. § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

1. Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder die



des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

2. Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsbe-

¹ Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz-KiBiZ in der Fassung vom 23. November 2011)





rechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

3. Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das

Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

4. In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

- deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine fährdungseinschätzung vornehmen,

- bei der gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird

- die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die fährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme

me von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

5. Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.²

Die städtischen Kindertageseinrichtungen haben ein Schutzkonzept erarbeitet.

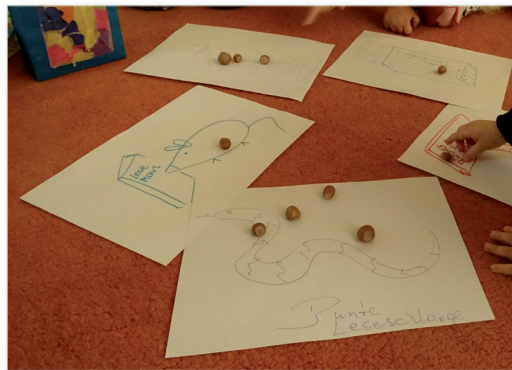
² Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Aches Buch, Kinder- und Jugendhilfe

3.9. Partizipation in der Bunte Welt

Partizipation bedeutet Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache, Einbeziehung. Der Prozess Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Bildung in unserer Kindertagesstätte. Sowohl MitarbeiterInnen als auch Eltern und Träger sind in diesen Prozess involviert.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind Experten für ihr Kind. Unsere Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende Einrichtung. Daher ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung gelingt. Die Eltern werden über die Entwicklung ihres Kindes umfangreich informiert, z.B. durch die Elternsprechtage oder Elternnachmittage/-abende. Alle Eltern werden von uns auf unseren Weg im Bereich „Partizipation“ mitgenommen und über alle weiteren Schritte informiert.

Eine gute Umsetzung von Partizipation bedeutet für uns NICHT, dass wir uns von bewährten Strukturen und Regeln verabschieden, denn das bedeutet Sicherheit für



die Kinder. Uns geht es um eine respektvolle und dialogische Beziehungsgestaltung zwischen Kindern Eltern und dem Personal der Einrichtung.

Der eigene Wille, die Haltung, die Bedürfnisse und die Meinung eines jeden einzelnen Kindes soll je nach Entwicklungsstand, Kultur und Alter berücksichtigt werden, allerdings sind auch die anderen Kinder dabei zu beachten. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen die Kinder einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Unsere Kinder sollen in adäquaten Bereichen mitbestimmen und mitentscheiden, ohne sie damit zu überfordern.

Das Aushalten von Fehlentscheidungen der Kinder gehört mit zum Lernprozess. Denn Kinder lernen auch durch Fehler und deren Kon-



sequenzen. Zunächst müssen die Kinder über ihre Rechte informiert werden, denn eine Entscheidung können sie nur treffen, wenn sie wissen wobei/worüber sie mitbestimmen können. Somit übernehmen sie in vielen Bereichen zunehmend eine Verantwortung. Dadurch fühlen sich die Kinder stark und wertgeschätzt, da sie gehört werden und lernen, dass ihre eigenen Entscheidungen Konsequenzen haben.

Wir beziehen alle Kinder in die Gestaltung ihres Alltags ein und beteiligen sie somit an vielen Lernprozessen:

- Mitentscheidungen bei den Themen, was sie lernen möchten z.B. Einbeziehung des Rahmenplans- oder Projektthemas



- Mitwirkung an der Gestaltung des Morgenkreises
- Mehr Bildgestaltung (Fotos) anstatt Beschriftungen, die Kinder nicht lesen können
- Ein digitaler Speiseplan, so können die Kinder selber hören, was es zum Mittagessen gibt, sie benötigen dafür keinen Erwachsenen, der ihnen den Speiseplan vorliest
- Wahlmöglichkeiten des Spielortes im Gruppenraum, des Spielmaterials, der Spielpartner und der Spieldauer
- Wahlmöglichkeiten zum gruppenübergreifenden Spiel im Flurbereich

- Mitentscheidung bei der Erstellung von Gruppenregeln
- Wahlfreiheiten bei allen Mahlzeiten, was und wie viel das Kind essen möchte
- Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten abzugeben, z.B. zu alltäglichen Situationen und Entscheidungen oder zu Grenzüberschreitungen von anderen Kindern

Hospitationen der Kinder in allen Gruppen, Tage der offenen Türen und gruppenübergreifende Projekte wie z. B. die Vorschule, die Wald-Tage oder die „Bunte Stun-

sprache bei den jüngsten Kindern oder bei den Kindern mit besonderem Förderbedarf ohne Möglichkeit zur verbalen Äußerung, ist Teil unserer täglichen Arbeit.

Es ist uns wichtig, die Bedürfnisse, Interessen und Stärken aller Kinder zu erkennen und Selbstbildungsprozesse anzuregen, indem wir Räume, das Material und die Bildungsangebote darauf abstimmen. Daher ist die wahrnehmende Beobachtung und Dokumentation ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Tätigkeit.



Wohlbefinden, Teilhabe im Alltag und Begegnungen auf Augenhöhe sind primäre Zielsetzungen unserer Arbeit.

Die „Bunte Welt“ befindet sich mitten im Prozess des wichtigen Themas Partizipation und ist stetig bereit, sich weiter zu entwi-

- Alle Kinder haben die Möglichkeit, nach Absprache mit den ErzieherInnen, alleine auf dem Außengelände zu spielen
- Einbeziehung bei der Gestaltung und Dekoration des Gruppenraumes und der Nebenräume
- Je nach Witterung Entscheidungsfreiheiten bei Kleidung und Schuhwerk

de“ dienen dazu, sich untereinander kennenzulernen, gruppenübergreifende Freundschaften zu schließen und Entscheidungsfreiheiten kennenzulernen.

Partizipation findet unabhängig vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes statt. Die Beobachtung der Mimik, Gestik und Körper-

ckeln. Die Kinder werden uns in Zukunft neue Wege zu noch weitreichenderen Mitbestimmungsmöglichkeiten eröffnen.



4. ÜBERGÄNGE GESTALTEN



Um den Kindern und ihren Eltern und Erziehungsberechtigten die Übergänge in unserer Einrichtung so entspannt, wie möglich zu gestalten, gibt es verschiedene Möglichkeiten der Einbeziehung und Mitgestaltung.

Dies fängt bei der Voranmeldung an, geht mit dem Wechsel der Dreijährigen in die andere Gruppenform weiter und endet bei dem Übergang zur Schule.



4.1. Voranmeldung

Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin mit der Leitung Frau Theisen oder der stellvertretenden Leitung, Frau Reckmann.

Wir nehmen uns Zeit, um Sie und Ihr Kind kennenzulernen. Im Gespräch berichten Sie von den Vorlieben und Besonderheiten Ihres Kindes.

Die anschließende Begehung führen wir in der Regel mit mehreren Familien durch. Dies hat den Hintergrund, dass wir die Kinder in den Gruppen nicht zu häufig durch Besucher stören möchten. Wir hoffen in dieser Hinsicht auf Ihr Verständnis. Während der Begehung können Sie sich in Ruhe die Räumlichkeiten ansehen und offene Fragen stellen.

4.2. Kita Online Verfahren

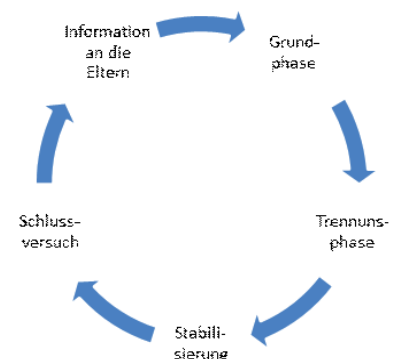
„Kita Online ist ein Bedarfsmeldesystem für einen Betreuungsplatz in einer der Kamp-Lintforter Kindertageseinrichtungen/Familienzentren.“¹

Vor der Anmeldung durch KITA Online in einer Kindertageseinrichtung sollten die Eltern diese kennenlernen. Im Anschluss ist eine Anmeldung eines Kindergartenplatzes bequem von zu Hause aus möglich. Sollten sie über keinen Internetzugang verfügen, kann die Anmeldung auch vor Ort mit der Leitung der Kindertageseinrichtung durchgeführt werden. Weitere Informationen erhalten Sie im Flyer der Stadt Kamp-Lintfort oder durch die Leitung der Einrichtung.

¹ Flyer Kamp-Lintforter Hochschulstadt, Amt für Schule, Jugend und Sport.

4.3. Die Eingewöhnung

Nach der Aufnahme findet ein Informationsnachmittag für alle neuen Eltern und Erziehungsberechtigten statt. Sie lernen die Bezugserzieherinnen kennen und erfahren, in welche Gruppe Ihr Kind gehen wird. Individuelle Wünsche nehmen wir ernst und versuchen, diese zu berücksichtigen. Wir stellen an dem Nachmittag das Berliner Eingewöhnungsmodell vor, vereinbaren die Termine für die Hausbesuche und stellen Ihnen das Kitas ABC vor.



**Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem
Berliner Eingewöhnungsmodell**

(Infans)

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe.

2. Die dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation. (Mitnahme des „Übungsobjektes“)

**3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die
Eingewöhnungsdauer:**

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich von dem Erzieher auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

3. Stabilisierungsphase:

Kürzere Eingewöhnungszeit

5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit

5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

5. Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

4.4. Unsere Vorschulkinder

Ein Jahr vor der Einschulung findet in der Bunten Welt das Vorschulprogramm für alle Maxi /Vorschulkinder statt. Dieses wird von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet.

Die Eltern der Vorschulkinder werden nach den Sommerferien in einem Elterninformationstag über das Programm informiert. Wir orientieren uns zudem an dem Bildungsauftrag des Kibiz §14. Zum Abschluss des Kindergartenjahres findet die Abschlussfahrt der Vorschulkinder statt. Am letzten Kindertag verlassen die Kinder nach einem bestimmten Ritual die Einrichtung.

4.5. Der Umzug unserer Dreijährigen

In der Gruppenform II werden Kinder ab dem vierten Lebensmonat bis zum dritten Lebensjahr betreut und gefördert.

Zeitnah werden die Eltern zum Elterngespräch eingeladen und über den bevorstehenden Gruppenwechsel ihres Kindes informiert.

Zeitgleich findet bereits die Eingewöhnung in der neuen Gruppe statt. Die Kinder lernen die Gruppe kennen, es findet eine erste Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern statt. Die Kinder beginnen Vertrauen zu den neuen ErzieherInnen aufzubauen.

Regelmäßige Hospitationen mit den BezugserzieherInnen finden ab Mai statt. Hier ziehen sich die vorherigen BezugserzieherInnen kontinuierlich zurück und die „neuen“ BezugspädagogInnen intensivieren den Kontakt zum Kind.

Kurz vor den Sommerferien packen die Dreijährigen dann ihren Umzugskarton. Alle wichtigen Gegenstände des Kindes kommen in den Karton und das Kind zieht zum ersten Kindertag in die neue Gruppe um. Dies ist ein ganz besonderes Erlebnis für die Kinder.

Dieser Prozess wird den Eltern in einem Elternnachmittag „Mein Kind wechselt die Gruppe“ erläutert. Die Eltern lernen die neuen ErzieherInnen kennen und können gezielte Fragen stellen.



Jeden Dienstag in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr treffen sich die Vorschulkinder in zwei Gruppen zu besonderen Angeboten. Die Bearbeitung von Zahlen, Farben, Formen, Berufen und vielen anderen Themen sind die Schwerpunkte des Programmes.

Den Kindern wird ein selbständiges Arbeiten in einem dafür vorgegeben Raum ermöglicht. Ausflüge, Besuche der Polizei und Feuerwehr sind nur ein Teil dieser besonderen Zeit für unsere „Großen“.

Wenn die Kinder drei Jahre alt werden, steht der Umzug bevor, dies geschieht mit dem Ablauf des Kindergartenjahres zum Sommer. Die Mitarbeiter der Gruppe entscheiden, gemeinsam mit der Einrichtungsleitung, in welche Gruppe die Kinder gehen werden. Hier wird auf Freundschaften, Kinderkonstellationen und Spielpartner geachtet, wenn diese schon bestehen. Es findet ein intensiver Austausch untereinander statt.



Immer wiederkehrende Angebote im Tages-, Wochen- und Jahresplan geben Struktur und Sicherheit. Rituale ermöglichen den Kindern ein Zurechtfinden im Alltag und geben Stabilität. Die Kinder entscheiden dabei selber, ob und wie lange sie dem Angebot folgen können. Neben dem fest strukturierten Tagesablauf darf jedoch die Freiheit der individuellen Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes nicht den Vorrang verlieren.

Die Wiederholungen geben jedoch nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern und dem Team verlässliche Stabilität und Planungssicherheit, z.B. bei den festgelegten Sommerferien.

5.1. Ein Tag in der Bunten Welt

Der Tag in der Bunten Welt beinhaltet das Freispiel im Innen- und Außenbereich. Die gruppenübergreifende Projektarbeit ist ein weiterer Bestandteil im Tagesablauf. Die Interessen und Themen der Kinder werden im Tagesablauf berücksichtigt und einbezogen.

Die vielfältigen, pädagogischen Angebote finden in der Regel am Vormittag statt.

In der Mittagszeit nehmen alle Kinder in ihren Gruppen an einer gemeinsamen Mahlzeit teil. Anschließend beginnt die Ruhezeit für die U3 Kinder. In den U3 Gruppen orientiert sich das Personal an den familiären Gewohnheiten der einzelnen Kinder, z.B. beim Schlafen, Wickeln, Essen usw.

Um einen Eindruck von unserem Alltag zu erhalten, haben wir einige Eckpfeiler aus dem Tagesablauf zusammengestellt.



35 STUNDEN: GETEILTE ÖFFNUNG

Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr.

7.30 bis 9.00 Uhr

Bringphase:

Jedes Kind wird von einer Erzieherin begrüßt. Nach einem kurzen Austausch über das Befinden des Kindes verabschieden sich die Eltern.

7.30 bis 10.30 Uhr

Gleitende Frühstückszeit:

Je nach dem Bedürfnis des Kindes ist es möglich einmal, zweimal oder auch dreimal zu frühstücken.

7.30 bis 12.30 Uhr

Freispiel:

Während dieser Zeit findet die Projektarbeit, das freie Spiel Innen und Außen, die Morgenkreise/Spielkreise, das Turnen, die Therapien durch die Praxen usw. statt.

Um 12.30 Uhr

Abholphase:

Kinder mit geteilten 35 Stunden werden nun von ihren Eltern abgeholt.

14.00 bis 16.00 Uhr

Spielzeit:

Kinder mit geteilten 35 Stunden können nochmal in der Einrichtung spielen.



35 STUNDEN: BLOCKÖFFNUNG

Montag bis Freitag von 7.30 bis 14.30 Uhr

Um 12.30 Uhr	Mittagessen: Das Mittagessen nehmen alle Kinder in den Gruppen zu sich. Die Speisen werden in kindgerechten Schüsseln auf dem Tisch serviert, sodass sich jedes Kind selbst Speisen nehmen kann.
Ab 13.00 Uhr	Mittagsschlaf/ Freispiel: Je nach dem Bedürfnis des Kindes steht nun der Mittagsschlaf an. Kinder die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, haben nun die Möglichkeit erneut ins Spiel zu finden.
Um 14.15 Uhr	Snack: Die Kinder können je nach Bedarf nun einen Snack zu sich nehmen. Dieser besteht aus Obst, Gemüse oder Gebäck.
Um 14.30 Uhr	Abholphase: Kinder mit geteilten 35 Stunden Blocköffnung werden nun von ihren Eltern abgeholt.

45 STUNDEN: TAGESSTÄTTE

Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.30 Uhr

14.30 bis 16.30 Uhr	Spielzeit/ Abholphase: Freie Spielzeit und Angebote für die Tagesstättenkinder. Kinder mit 45 Stunden werden nun von ihren Eltern abgeholt. Ein Tag in der „Bunten Welt“ geht zu Ende.
---------------------	--



5.2. Wochenablauf

Die Woche in der Bunten Welt hält für die Kinder einiges bereit.

In der Woche finden immer wiederkehrende Ereignisse wie z.B. gruppenübergreifende Projekte, unterschiedliche Freispieloangebote, Morgenkreise, feste Turnstunden, Therapien, das Vorschulprogramm, die bunte Stunde, die Bewegungsbaustelle, heilpädagogische Angebote, forschendes Lernen, Walddtage, Singkreise, Spaziergänge und vieles mehr statt.

Hierbei werden die Stärken, Schwächen und Entwicklungsstände der Kinder stetig berücksichtigt. Allen Kindern mit und ohne Behinderung wird die Möglichkeit gegeben z.B. am Vorschulprogramm oder Ausflügen teilzunehmen.

5.3. Ein Jahr in der Bunten Welt

Besuch des Polizeitheaters für Vorschulkinder und Eltern

Karnevalsfeier

Projekt „Wir Zeichnen mit Kohle für die Vorschulkinder“

Aschenputtel Theater für Vorschulkinder

Bauernhof Besuch der Vorschulkinder

Osterfrühstück

Ostereier färben

Die Feuerwehr ist zu Besuch

Entlassungsfeier für die Vorschulkinder

Abschlussfahrt der Vorschulkinder

Sommerferien

Elternratswahl

Besuch beim Zahnarzt

St. Martin kommt in die Bunte Welt

Nikolausfrühstück

Bühne 69 - Theaterbesuch

Adventsfeier

Ferien



Das Thema „Gesunde Ernährung“ ist in der Kindertageseinrichtung nicht neu.

Mit einer gesunden Ernährung werden die Grundsteine für eine gute Entwicklung der Kinder gelegt. Dabei ist die Umsetzung von einer gesunden Ernährung einfacher als man denkt.

Kinder sind neugierig, wollen Neues ausprobieren und mit allen Sinnen entdecken. Unbekannte Lebensmittel sind für Kinder kein Hindernis. Dabei müssen sie jedoch die Möglichkeit erhalten, das Essen mit allen Sinnen zu erfahren. Zum Schmecken kommt dann das Riechen, Fühlen und genaues Ansehen hinzu. Insbesondere jüngere Kinder sind in ihrer Auswahl an Lebensmitteln noch nicht festgelegt.



6.1. Unser Frühstückskonzept

In unserer Kindertagesstätte „Bunte Welt“ erhalten alle Kinder täglich ein gesundes und ausgewogenes Frühstück. Durch das offene Buffet wird die Eigenständigkeit der Kinder gefördert. Interessierte Kinder werden in die Frühstücksvorbereitung einbezogen.

In Kleingruppen wird gemeinsam in den Kühlschrank geschaut, welche Lebensmittel für das Frühstück benötigt werden, dabei werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Jede Gruppe hat einen festen Einkaufstag, an dem die Mitarbeitenden gemeinsam mit einer Kleingruppe von Kindern zum nächstgelegenen Supermarkt gehen.

Die Kinder übernehmen kleinere Aufgaben, wie Lebensmittel suchen, wiegen oder das Bezahlen der Produkte. Der Einkauf wird Teil des Bildungsprozesses und bietet den Kindern eine Menge an lebenspraktischen, mathema-

tischen, sprachlichen und sozialen Erfahrungen, z.B. das Schieben des Einkaufswagens oder das Halten des Einkaufszettels ist für die Kinder eine verantwortungsvolle Aufgabe. Beim Wiegen üben sich die Kinder im Zahlenverständnis, sprechen über die Lebensmittel, die in

den Wagen gelegt werden und treten so in Interaktion. „Danke, Bitte und Auf Wiedersehen“, damit wird Respekt gegenüber den Mitmenschen ausgedrückt, was für die alltägliche Kommunikation von größter Wichtigkeit ist.

Gemeinsam können Kinder und ErzieherInnen Obst, Gemüse und das Brot schneiden oder den Frühstückstisch decken. Hauswirtschaftliche Angebote, wie Brot backen oder gesunde Getränke, wie Säfte herstellen, möchten wir ebenso bei Gelegenheiten anbieten.

Wir überlassen es den Kindern selbst, zu welchem Zeitpunkt sie frühstücken möchten. Grundsätzlich gilt aber die Frühstückszeit von 8.00 bis 10.30 Uhr.

Das Frühstück wird abwechslungsreich gestaltet.

Neben Brot, Aufstrich, Käse, Wurst, Eier, Marmelade, Obst &



Gemüse wird zusätzlich Müsli- und Joghurt angeboten. Auch Honig, Nussnougatcreme oder Weißbrot werden einmal wöchentlich zur Verfügung gestellt.

Zu besonderen Anlässen, wie z.B. zum Nikolausfrühstück, werden wir weiterhin das Frühstück in Tafelform anbieten, um die besonderen Momente gemeinsam zu beginnen und zu feiern.

„Es gibt keinen Lebensabschnitt, in dem eine gute Ernährung wichtiger ist, als in der Kindheit.“

Prof. Dr. Gerald Tulzer, Kinderarzt aus Linz

6.2. Mittagessen

Die Bunte Welt hat eine eigene Küche, in der die Mahlzeiten von der Köchin täglich frisch gekocht werden. Eine gesunde Ernährung ist hier am leichtesten umzusetzen. Die Köchin achtet auf eine gute Qualität, Frische und Haltbarkeit der Zutaten. Zudem gibt es bei dem Speiseplan eine gute Mischung aus vegetarischen Gerichten und Fleischgerichten.

Gegessen wird in den Gruppen. Die Speisen werden in kleinen Schüsseln serviert, sodass die Kinder gut sehen können was es zu essen gibt, zudem dürfen sich die Kinder

alleine das Essen nehmen, dabei werden sie nach Bedarf, vom pädagogischem Personal unterstützt. Den Tischdienst übernehmen täglich andere Kinder. Der Tischdienst deckt den Tisch, gibt Getränke in die großen Kannen und stellt die Schüsseln auf den jeweiligen Tisch. Das Abräumen des Tisches übernimmt jedes Kind eigenverantwortlich und beteiligt sich dadurch an den alltäglichen Aufgaben.

6.3. Snack/ Nachtisch

Der Snack ist gleichzeitig der Nachtisch und besteht aus Obst, Gemüse oder Gebäck. Nach dem Mittagessen sind viele Kinder so satt, deshalb essen wir den Nachtisch gegen 14.15 Uhr. Den Kindern wird freigestellt, ob sie am gemeinsamen Snack teilnehmen möchten oder nicht. Je nach Wetterlage wird draußen auf der Decke gegessen oder am Tisch im Gruppenraum.





In der Bunten Welt gibt es unterschiedliche Bildungsangebote, ausgerichtet auf die Interessen, Stärken und den Entwicklungsstand der Kinder. Die Angebote dienen nicht nur der speziellen Förderung, der Wissensvermittlung und der Unterstützung ihres individuellen Lernprozesses, sondern bringen die Kinder aus allen Gruppen zusammen. Es entstehen gruppenübergreifende Freundschaften.

Heilpädagogische Freispielangebote wie Sandwannen oder das Spielen mit Bohnen, finden hier ebenso ihren Platz wie das Vorschulprogramm. Die Angebote werden je nach Stärken, Interessen und Entwicklungsstand des Kindes ausgewählt und von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet.

7.1. Bildungsauftrag

Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtung. Das pädagogische Personal der Kita hat den Bildungs- und Erziehungsauftrag, im regelmäßigen Dialog mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten, durchzuführen und deren erzieherischen Entscheidungen zu achten.¹

¹ Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) - Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII - vom 30.10.2007

7.2. Bildungsbereiche

Bildungsbereich Sprache und Kommunikation

Kommunikation ist das zentrale Mittel für Kinder, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzunehmen und auszudrücken, sowohl in der verbalen als auch in der nonverbalen Kommunikation (Körpersprache).

- Sprachentwicklung findet immer und überall statt, beim Wickeln der U3 Kinder durch das Benennen der Körperteile, beim gemeinsamen Mittagessen oder im Freispiel. Täglich unterstützen wir die sprachliche Entwicklung aller Kinder.
- In unserer Bücherei lernen die Kinder den Umgang mit Büchern, das gemeinsame Vorlesen und die Interaktion mit der Familie steht dabei im Vordergrund. In diesem Jahr hat sich die Einrichtung als Literatur-Kita beworben.
- Im Sprachförderprogramm „Bunte Stunde“ erfahren die Vorschulkinder was es heißt, zuzuhören, andere ausreden zu lassen und spielerisch zum Sprechen animiert zu werden.
- Als inklusive Schwerpunkt-einrichtung arbeiten wir eng mit der logopädischen Praxis Schindler zusammen. Kinder, die Förderbedarfe haben, werden professionell und spielerisch gefördert. Unsere Kooperationspraxen stehen allen Eltern



für Fragen gerne zur Verfügung.

- Angebote wie GuK- die gebärdensprachliche Kommunikation oder unser sprechender Speiseplan dienen zur Sprachanbahnung und sollen Kinder mit einer verzögerten Lautsprachentwicklung, positiv unterstützen.

Bildungsbereich Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes mit und ohne Beeinträchtigung. Sich zu bewegen und die Welt mit allen Sinnen zu erleben, fördert nicht nur die körperliche, sondern gleichzeitig die gesamte Entwicklung. Vielfältige Bewegungsangebote/-anregungen sind Teil unseres Bildungsauftrages.

- In unserer Turnhalle finden regelmäßig Bewegungsstunden statt. Bewegungsabläufe wie klettern, balancieren, springen, hüpfen, ziehen, schieben, rollen, massieren, kriechen, rennen und ruhen finden hier ihren Raum. Unser Motorikzentrum bietet eine Vielzahl von



- Bewegungsmöglichkeiten (Schwebetuch, Fischernetz, hängende Rolle, schräge Ebene usw.) um unter anderen motorische Fähigkeiten zu verbessern. Kinder mit und ohne Behinderungen können sich hier auf verschiedenen Ebenen ausprobieren.
- Der lange Flurbereich bietet viele Bewegungsmöglichkeiten, gemeinsam mit den Kindern wird dieser regelmäßig neugestaltet.
- Zu allen Jahreszeiten besuchen wir den naheliegenden Kamper-Wald. Durch vielseitige Bewegungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Untergründen wie Moos, Äste oder Stämme wird die Motorik und Wahrnehmung des Kindes ganzheitlich gefördert.
- Einen großen Bewegungsanreiz bietet unser Außengelände, dort befinden sich Klettermöglichkeiten, eine große Wiese, verschiedene Fahrzeuge, Wippen und viele andere Materialien.
- Für die Vorschulkinder wird der Schwimmkurs „Flotte Flosse“ angeboten, dort erfahren die Kinder Wassergewöhnung und erlangen ggf. das Seepferdchen Abzeichen.

Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung



Das körperliche und seelische Wohlbefinden sind grundlegende Bausteine für eine positive Entwicklung aller Kinder. Hierbei sind die Wahrnehmung des eigenen Körpers (Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn, Geschmacks- und Geruchssinn) und die Erfahrung seiner Wirksamkeit elementare Voraussetzungen. Kinder benötigen für ihre körperliche und geistige Entwicklung, ihre Konzentrations- und Leistungsfähigkeit sowie für die Stärkung ihrer Immunabwehr eine gesunde Ernährung. Die Elternarbeit ist dabei für uns unverzichtbar.

- Unsere Köchin bereitet den Kindern aus frischen und regionalen Zutaten täglich ein Mittagessen zu. Bei der Verarbeitung der Nahrungsmittel achten wir sehr auf die Qualität. Der Speiseplan ist ausgewogen und wird wöchentlich in der Eltern-App veröffentlicht.
- Die Einrichtung bietet den

Kindern täglich ein reichhaltiges Frühstücksbuffet an. Neben frischem Brot, Aufschnitt, Käse, Frischkäse, Eiern, Obst und Gemüse werden hier auch Müsli, Naturjoghurt und an einem Tag in der Woche auch Marmelade oder Schokoladencreme angeboten.

- Es finden hauswirtschaftliche Angebote statt, in denen die Kinder z.B. frisches Obst und Gemüse verarbeiten.
- Besondere Aktionen wie z.B. Chicken on Tour (Hühnervermittlung) vermitteln den Kindern einen sorgsam Umgang mit Tieren und fördern die Wertschätzung von Lebensmitteln.
- In der Garten-AG haben alle interessierten Kinder die Möglichkeit sich theoretisch und praktisch mit dem Thema Naturwissenschaft zu befassen.
- Unsere Beete vor den Gruppen werden von Kindern und dem Personal gestaltet/gepflegt und für pädagogische Angebote genutzt.

Bildungsbereich soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Außerhalb der Familie treten die Kinder im Kindergarten in soziale Kontakte mit anderen Kulturen, Lebensstilen und Wertvorstellungen. Neugierig stellen Kinder Unterschiede fest und haben die Möglichkeit die Andersartigkeit aller Menschen wahrzunehmen, zu



akzeptieren und zu respektieren, sich damit auseinander zu setzen und Offenheit zu entwickeln. In unserer Einrichtung lernen Kinder ihre Gefühle und Interessen auszudrücken und erlangen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsbereitschaft.



- Alle Kinder werden bei Entscheidungsprozessen miteinbezogen und stets berücksichtigt. So werden die Kinder z.B. bei größeren Projekten, wie bei der Anschaffung eines Holzpferdes oder bei der Namensfindung unserer Bücherei demokratisch in den Abstimmungsprozess einbezogen.
- Gruppenregeln werden mit den Kindern gemeinsam festgelegt und je nach Situation neu besprochen.
- Durch gruppenübergreifende Projekte wie die Garten AG, das Forscherprojekt oder unter-

schiedliche künstlerische und musische Projekte können die Kinder über die eigene Gruppe hinaus Freundschaften aufbauen.

- Die Vorschulkinder genießen besonderen Freiraum in der Einrichtung, um deren Selbstbewusstsein und Selbständigkeit zu fördern, dürfen die Kinder z.B. eine gewisse Zeit alleine auf dem Außengelände spielen.
- Im täglichen Spiel mit anderen Kindern, mit und ohne Behinderung, erfahren die Kinder ihre eigenen Stärken und Schwächen und lernen damit umzugehen. Ebenso lernen die Kinder spielerisch Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und machen erste Erfahrungen mit Konflikten und wie sie richtig damit umgehen.

Bildungsbereich Musisch-ästhetische Bildung



Kinder sind neuen Dingen gegenüber immer aufgeschlossen und haben einen natürlichen Forscherdrang. Von Anfang an beobachten, erkunden und erfassen sie

ihre Umwelt mit allen Sinnen. Kinder entwickeln sich durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Musik, Singen, Klatschen, Rhythmus gehören zu unseren alltäglichen Ritualen.

- In Kleingruppen haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Instrumente näher kennenzulernen und den richtigen Umgang mit den unterschiedlichen Instrumenten auszuprobieren.
- Durch vielfältige Bewegungsangebote bei Projekten, themenbezogenen AGs oder beim wöchentlichen Turnen haben die Kinder die Möglichkeit ihren Körper wahrzunehmen, zu spüren und kennenzulernen. Sie können sich dabei frei bewegen und heraus finden welche eigenen Töne, Geräusche und Klänge sie mit ihrem Körper produzieren können.
- Massagen, Sandbecken, Rasierschaum, Matschen mit Fingerfarbe oder die Bohnenwanne laden zum Experimentieren und zur Sinneserfahrung ein.
- Jährlich besucht uns eine externe Künstlerin für mehrere Wochen, um den Kindern das schöpferische Gestalten näher zu bringen und mit noch neuen, unbekannten Materialien zu experimentieren.
- Es finden gruppenübergreifende musische und künstlerische Projekte für Kinder statt, wie z.B. das Einüben von Theaterstücken

oder Choreografien, die den Eltern bei Festen und Veranstaltungen vorgeführt werden. Hierbei berücksichtigen wir das jeweilige Alter und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes, so dass alle Kinder, die es wollen, mitmachen können.

***Bildungsbereich Religion und Ethik**
Als städtische Kindertageseinrichtung unterscheiden wir zwischen religiösen und christlichen Werten. Wir vermitteln den Kindern Werte zur Selbstverwirklichung, Selbstorientierung und dem Ziel nach dem "Wer bin Ich".*



- Wir feiern gemeinsam christliche Feste, berücksichtigen dabei aber auch die Religionen der anderen Kinder und schaffen somit für alle ein weltoffenes Bild, das trotz Diversität Zusammenhalt schafft.
- Wir verzichten bei der Zubereitung unserer Mahlzeiten auf Schweinefleisch.
- Uns ist es wichtig den Kindern Verantwortung für den Schutz der Umwelt und der Natur nahezubringen. Die Einrichtung nimmt regelmäßig an den von der Stadt Kamp-Lintfort organisierten Müllsammeltagen teil.
- Jede unserer Gruppen hat ein Beet im Garten, die Kinder wertschätzen die Gaben der Natur.
- Durch die vielen kleinen Alltagslichkeiten wollen wir den Kindern insbesondere Themen wie Achtung, Akzeptanz, Toleranz und Solidarität mit auf ihren Weg geben.
- In unserer Einrichtung sollen Kinder mit und ohne Behinderung selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, dafür berücksichtigen wir jederzeit den individuellen Entwicklungsstand, die Religion und den kulturellen Hintergrund eines jeden Kindes.

Bildungsbereich Mathematische Bildung

Die Mathematik zeigt eindrucksvoll, dass sie nicht nur aus Zahlen besteht, sie besteht vielmehr: Aus Formen, der räumlichen Orientierung, dem Erkennen von Mengen und Mustern und dem Vergleichen, Sortieren und Ordnen. Aufbauend auf den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder wird im Laufe der Kindergartenzeit ein mathematisches Grundverständnis eingeübt. Kinder lernen am besten gemeinsam und voneinander, wenn sie von sich aus aktiv werden, sich gegenseitig unterstützen, helfen und profitieren.



- In Rollenspielen lernen die Kinder z.B. im Kaufmannsladen, Zahlen- und Größenangaben.
- Mit den unterschiedlichen Baumaterialien agieren die Kinder täglich und fördern sich eigenständig bei Bau- und Legespielen mit Formen und Bausteinen.
- Täglich üben sich unsere Kinder ganz unbewusst im mathematischen Grundverständnis, indem sie Gesellschaftsspiele spielen, würfeln und Figuren setzen, bei Abzählreimen Zahlen verwenden, beim Malen Muster oder Mandalas gestalten, Sand oder Wasser in verschiedene Gefäße umfüllen.
- Im Morgenkreis die anwesenden Kinder zählen.
- Beim Backen die Zutaten abmessen und abwiegen.
- Ein Türchen im Adventskalender aufmachen.
- Beim Waldtag die Naturmaterialien zu sammeln, sortieren und zählen.

Die Lernangebote und Materialien werden immer auf die jeweiligen aktuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst und berücksichtigen den unterschiedlichen Entwicklungsstand, so dass alle Kinder daran teilnehmen können. Gruppenübergreifende Lernangebote sind ein wichtiger Bestandteil, um Erlerntes zu festigen und eine gute Möglichkeit, neue Anreize zu schaffen.

Bildungsbereich Naturwissenschaftlich- technische Bildung

In diesem Bildungsbereich geht es darum, den Kindern einen fragenden, forschenden und experimentellen Zu- und Umgang mit dem Themenkomplex Technik, Mathematik, Informatik und Naturwissenschaft zu ermöglichen und ihr Interesse durch vielseitige Angebote aus diesem Bereich zu wecken. In unserer Einrichtung erhalten alle Kinder dazu täglich vielfältige und breitgefächerte Gelegenheiten durch die Bereitstellung von unterschiedlichen, alters- und entwicklungsgerechten Angeboten und Materialien. Zudem bieten wir individuelle Unterstützung zur Beantwortung ihrer Fragen und Projektideen und deren praktische Umsetzung.



- Wir bieten monatliche Forschertage zu unterschiedlichen Themen an und es finden zudem Forschertage mit Eltern statt.
- In der Freispielzeit stehen den Kindern unterschiedliche Aktions- und Forschertablets zur Verfügung z.B. mit Materialien

wie Sand, Wasser, Rasierschaum, Naturmaterialien wie Bohnen, Mais, Reis, mit Magneten. Viele weitere Alltagsgegenstände laden zum freien Erforschen ein.

- Experimente wie z.B. der Raketenbau oder Vulkanausbruch mit Essig und Backpulver, Wasser gefrieren mit verschiedenen Zusätzen und Gegenständen, was schwimmt und was nicht, Farbenerzeugung und Farbmischung usw. werden häufig durchgeführt.

- Bei Bau- und Konstruktionsspielen erproben die Kinder physikalische Gesetze der Statik, der Schwerkraft, der Architektur usw. Es werden Murelbahnen konstruiert, schiefe Ebenen und hohe Türme gebaut, Eisenbahnstrecken und raumfüllende Bauvorhaben verwirklicht.

- Unterschiedliche Werkprojekte vermitteln technische Fähigkeiten, wie z.B. der Umgang mit Holz, Hammer und Nägeln, Werkstoffen wie Gips, die Demontage von defekten Elektrogeräten und alten Computern.

Bildungsbereich Ökologische Bildung

Ökologische Bildung hat im Kindergartenalltag in unserer modernen Zeit eine besondere Bedeutung gewonnen. In unserer Einrichtung sind die Themen Ressourcenverbrauch, Mülltrennung, Abfallvermeidung und Nachhaltigkeit fest im Alltag verankert. Es ist uns



wichtig, allen Kindern unserer Einrichtung positive, erlebnisreiche Natur- und Umwelterfahrungen zu ermöglichen und ihr Naturkreislaufwissen stetig zu erweitern, dafür tun wir folgendes:

- Regelmäßig finden organisierte Müllsammeltage in der Umgebung unserer Einrichtung statt. Unterschiedliche Projekte greifen das Thema in den Gruppen auf wie z.B. „Wir sind Müllexperten“ oder „Der Weg eines Produktes von seiner Fertigung bis zur Mülldeponie“.
- Bei Festen bringen Familien ihr eigenes Geschirr mit, auf Plastik- einweggeschirr wird vollständig verzichtet.

- Jahreszyklen und zeitliche Abläufe in der Natur werden in die Gestaltung des Kindergartenalltags einbezogen, z.B. die Beobachtung von Wetterphänomenen oder das Anlegen einer Jahresuhr.
- Spaziergänge und Fahrten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unterschiedlichen Zielen, sind feste Bestandteile des Kitaalltags.
- Die unterstützende Nutzung von themenbezogenen Bilderbüchern weckt und vertieft das Interesse und das Naturverständnis.

Wir wollen unseren Kindern ermöglichen, dass sie sich mit dem angeeigneten Wissen aktiv und kritisch innerhalb unserer Einrichtung umsehen und Vorschläge machen, was wir verbessern können. Die Vorschläge der Kinder nehmen wir gerne auf und versuchen diese, gemeinsam mit ihnen zu lösen/verändern. Ziel ist es, partizipativ mit allen Kindern, gemeinsame Wege zu gehen und ihnen zu vermitteln, dass wir ihre Vorschläge/Anregungen hören, wichtig finden und - wenn es möglich ist - umsetzen.

Bildungsbereich Medien

Kinder wachsen mit dem Einsatz von vielen unterschiedlichen Medien und dem damit verbundenen Wandel auf und sind teilweise schon geübt in der Handhabung eines Smartphones oder eines Tablets. Wenn man den Begriff Medien hört, denken viele Eltern zuerst an Fernsehen, Computer, Handy und Spielekonsolen. Der Begriff Medien umfasst allerdings noch weitere Begriffe z.B. Hörspiele, Tiptoi Stift, Fotoapparat, Kamera, CD-Player, Radio, Film und Kino. Die Kinder erlernen in unserer Einrichtung den richtigen Umgang mit Medien und das diese nicht nur zur Unterhaltung dienen. In unserer inklusiven Einrichtung dienen Medien ebenso als Informationsquelle und als Kommunikationsmittel für Kinder z.B. durch unseren sprechenden Speiseplan, den Einsatz von Talkern oder unseren digitalen Bilderrahmen im Eingangsbereich.



- Das Erzähltheater Kamishibai ist eine gern genutzte Methode, um eine Geschichte auf eine besondere Art und Weise kindgerecht und für alle Altersgruppen geeignet, zu erzählen.
- Der Tiptoi Stift mit Büchern und Spielen ist eine willkommene Abwechslung für alle Kinder und lässt sich gut alleine oder mit einer Kleingruppe in jeder Altersgruppe anwenden.
- Mit dem Medium Kamera wird bildlich die Entwicklung der Kinder festgehalten und im Portfolio dokumentiert. Kinder dürfen auch eigene Bilder machen oder mitbestimmen, ob sie ins Portfolio aufgenommen werden sollen. So können auch jüngere Kinder oder Kinder mit Beeinträchtigungen partizipativ mit in den Gestaltungsprozess einbezogen werden.
- Alte Handys, Telefone oder Tastaturen werden im Rollenspiel gerne genutzt. Mit den Vorschulkindern werden in regelmäßigen Abständen Werkstattangebote durchgeführt, in denen die Kinder defekte Elektrokleingeräte zerlegen und anschließend in Kunstprojekten neue Erfindungen umsetzen können.

7.3. Projekte

Die Mitarbeiter beteiligen sich aktiv an unterschiedlichen Projekten. Diese Projekte sind gruppen-

übergreifend, die Kinder lernen in der Gemeinschaft Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse. Eine Teilnahme der Kinder ist von Projekt zu Projekt freiwillig. Die meistens themenbezogenen Projekte finden über einen gewissen Zeitraum statt und enden mit dem Abschluss des Projektes. Ein offenes und zeitlich begrenztes Projekt war z.B. die Zusammenarbeit mit einer Künstlerin. Die Kinder konnten zwischen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wählen und je nach Interesse am Projekt teilnehmen oder nicht. Dies fördert unter anderem die Selbstbestimmungs- und Selbstorganisationsfähigkeiten der Kinder.

7.4. Sprachförderung in der Bunten Welt

Die Sprachentwicklungsförderung gestaltet sich je nach Altersstufe, Entwicklungsstand und den Stärken der Kinder sehr unterschiedlich.

Es finden Gespräche während des Mittagessens statt, freies Erzählen, das abwechselnde Sprechen im Dialog aber auch das Aussprechen lassen und dem anderen nicht ins Wort fallen. Kinder erhalten Rederechte und haben die Zeit, sich in ihrem eigenen Tempo verbal zu äußern.

Auch die nonverbale Kommunikation findet in unserer inklusiven

Einrichtung sehr viel Raum. Gefühle verstehen, Körpersprache deuten, Freude oder Wohlbefinden richtig einschätzen zu können ist eine Form der Interaktion zwischen Kindern und Mitarbeiterinnen. Zuhörer sein, die Kinder alleine diskutieren lassen, abzuwarten, den Kindern zuzutrauen, dass sie ihre Probleme selber lösen, sich nicht als Erwachsener einzumischen ist uns ebenso wichtig wie täglich ein gutes, sprachliches Vorbild zu sein.

Während der Morgenkreise finden Gesprächsrunden statt, in denen die Kinder Wunschthemen äußern oder z.B. vom Wochenende berichten. Kindern die sich nicht äußern können, werden z.B. durch Kommunikationskarten oder durch Gebärden (GUK) unterstützt.

Die musikalischen Angebote fördern zudem spielerisch Sprache und Bewegung. Regelmäßig treffen sich die vier Gruppen zum Singen in der Turnhalle. Wünsche der Kinder sind hier stets willkommen. Die Gruppenräume oder Nebenräume bieten den Kindern viel Platz und Möglichkeiten für Rollenspiele, dies geschieht auch gruppenübergreifend.

7.5. Sprachförderung BASIK

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Kamp-Lintfort haben sich einheitlich für das Sprachförde-



rungskonzept BASIK entschieden. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, das die Beobachtung im pädagogischen Alltag und deren kontinuierliche Dokumentation zum Ziel hat. Daraus können Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung zur speziellen Förderung abgeleitet werden. Die Sprache der Kinder steht umfassend im Mittelpunkt und wird nicht reduziert auf Sprachförderstunden im Wochenverlauf. Die Auswertung und die Ergebnisse der Beobachtungen und der Testungen dienen der gezielten sprachlichen Förderung im Alltag.

7.6. Die Bunte Stunde

Einmal in der Woche findet die gruppenübergreifende „Bunte Stunde“ für die Vorschulkinder statt. Die Pädagogin erstellt gemeinsam mit den Kindern ein



Jahresthema, welches sie mit ihnen umfassend erarbeitet und begleitet.

Mit Liedern, feinmotorischen Aufgaben, Reimen, Geschichten oder Fingerspielen wird die Sprachentwicklung gefördert. Die Kinder

lernen in einer altershomogenen Gruppe den verbalen Austausch untereinander. Die Gruppe trifft sich einmal wöchentlich für den Zeitraum von ca. 45 Minuten. Je nach Entwicklung und Motivation des Kindes, findet eine individuelle Förderung statt.

7.7. Kleine Forscher

Entdeckerfreude und Spaß stehen beim Forschen und Experimentieren im Vordergrund.

Komplexe Interaktionsprozesse und Regeln des sozialen Miteinanders spielen eine wichtige Rolle. Es soll den Kindern Spaß machen, Dinge auszuprobieren. Neugier und Wissensdurst werden durch viele unterschiedliche Angebote aus den Bereichen Physik, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik gestillt.

Die Kinder lernen, dass es kein



„Falsch“ und „Richtig“ beim Forschen und Entdecken gibt.

Zu unseren regelmäßigen Eltern-Kind Forschertagen laden wir am

Nachmittag alle interessierten Kinder mit Ihren Eltern, die teilnehmen möchten, ein.



7.8. Bewegung in der Turnhalle/ Spiel im Flurbereich

Regelmäßig wird den Kindern die Möglichkeit geboten, die Turnhalle oder den Flurbereich zu nutzen.

Jeweils zwei bis drei Kinder pro

Gruppe dürfen, nach klarer Absprache mit der Erzieherin, alleine in diesen Bereichen spielen. Dabei haben die MitarbeiterInnen die Kinderanzahl, die Zusammenstellung der Kinder und das Alter der spielenden Kinder im

Blick. Die Selbständigkeit und Motorik wird hiermit gefördert.

7.9. Wald Tage

In regelmäßigen Abständen finden für die Kinder der Einrichtung „WaldTage“ statt. Den abwechslungsreichen Aufenthalt in der Natur genießen die Kinder sehr. Es herrscht Ruhe und Stille, die Kinder haben die Möglichkeit vielfältige Naturerfahrungen zu sammeln.

Die Kinder erleben Abenteuer, bauen z.B. Buden mit Naturmaterialien. Gleichzeitig lernen die Kinder den Lebensraum vieler verschiedener Tiere und Pflanzen kennen. Sie lernen diese wertzuschätzen.

Durch die Vielfalt der unterschiedlichen Materialien im Wald, wird die Fantasie und Gestaltungsfreude der Kinder angeregt. Durch die Beschaffenheit der Materialien wie z.B. Moos werden Wahrnehmung und Motorik geschult.

Meine Bildungsdokumentation

Kamp-Lintfort
Hochschulstadt



8. Bildungsdokumentation

Als Kindertageseinrichtung sind wir nach dem KIBIZ verpflichtet, die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Die Bildungsdokumentation begleitet die Kinder in ihrer gesamten Kindergartenzeit.

Diese besteht aus zwei Teilen, dem formellen Teil mit den Daten des Kindes, einer Inhaltsangabe, Kontextbeschreibungen, Gesprächsnotizen und einem praktischen Teil, in dem die Werke und Fotos des Kindes zu finden sind.

Die Dokumentation ist das Eigentum der Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigten, eine Weitergabe an Dritte, wie z.B. Schule, Therapeuten etc. ist freiwillig. Grundlage der Dokumentation ist ein Beobachtungszeitraum. In Form einer Lerngeschichte dokumentiert das Personal eine Lernsituation und geht dann in den Dialog mit dem Kind. Es entstehen Planungsideen und Vereinbarungen. Die daraus entstandenen Ergebnisse (Entwicklungsstand, Stärken, Schwächen, Potentiale und Interessen des Kindes), sind die Grundlage für ein Elterngespräch. Das Ergebnisprotokoll wird den Eltern nach dem Gespräch ausgehändigt.



9. Inklusion in der Buntten Welt

„Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.“¹

Inklusion sagt aus, dass alle ganz automatisch dazugehören. Das gemeinsame Zusammenleben, die Betreuung und die Förderung von Kindern mit und ohne besondere Lernbedürfnisse ist Grundvoraussetzung für eine gut funktionierende Umsetzung von Inklusion, z.B. einander wertzuschätzen, sich zu achten und Rücksicht aufeinander zu nehmen.

Menschen mit einer Behinderung müssen sich nicht mehr ihrer Umwelt anpassen und versuchen sich zu integrieren, sondern die Umwelt muss sich den Menschen mit einer Behinderung anpassen, sie muss so ausgerichtet sein, dass ein gleichberechtigtes Leben möglich ist.

¹ Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) - Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII - vom 30.10.2007

9.1. Wir leben Inklusion

In der Buntten Welt leben, lachen, spielen, streiten und vertragen sich Kinder mit und ohne Behinderung.

Die räumlichen Gegebenheiten sind auf die Förderung für junge Kinder mit einem Handicap ausgerichtet. Es gibt Lagerungsmöglichkeiten, Spiellandschaften, Ruhezonen, Podeste mit Teppichbezug, Kletterbogen, verschiedene Höhen und besondere Sitzmöglichkeiten sowie ein höhenverstellbares Waschbecken, speziell für Rollstuhlfahrer. Die Räumlichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit sich zurück zu ziehen, zum Ruhen oder zum Schlafen.

Das Verständnis für den Anderen und die Normalität anders sein zu dürfen, wächst im Team zunehmend. Regelmäßige Hospitationen fördern das Verständnis untereinander und geben regelmäßig Einblicke in die inklusive Arbeit.

Alle Vorschulkinder mit und ohne Behinderung nehmen am gruppenübergreifenden Vorschulprogramm, an den Ausflügen oder der Buntten Stunde teil. Auf dem Außengelände oder im Flurbereich spielen alle Kinder ganz selbstverständlich miteinander. In den Therapieeinheiten durch die Kooperationspartner werden häufig Kleingruppen gebildet. Auch



Kinder ohne eine Behinderung nehmen dann als Motivationskind an einer Therapiestunde teil.

Eine Platzreduzierung, in Gruppen mit Kindern mit Behinderung, oder drohender Behinderung, ist in Abstimmung mit dem Träger gewährleistet.

Ein sehr sensibler und wertschätzender Umgang mit den Eltern ist die Grundvoraussetzung in der Elternarbeit. Die Eltern werden von uns bei der Bearbeitung von Anträgen oder Verfahren begleitet. Die Teilhabe aller Kinder am gesellschaftlichen Leben wird ermöglicht.

Bei Kindern, die von drohender Behinderung betroffen sind besteht im Vorfeld ein guter Austausch mit den Eltern, Therapeuten, Förderstellen und dem LVR. Im Falle eines zusätzlichen Förderbedarfs erarbeiten wir, in Abstimmung mit dem LVR, einen individuellen Förderplan der die bestmögliche Entwicklung des jeweiligen Kindes unterstützen soll.

Es befindet sich qualifiziertes, regelmäßig geschultes Fachpersonal in der inklusiven Gruppe. Zudem sind die räumlichen Gegebenheiten und die Möglichkeiten für therapeutische Maßnahmen gegeben. Inklusion soll sich jedoch nicht nur auf die Kinder mit besonderem Förderbedarf beschränken, sondern auch auf Kinder beziehen, die durch andere Faktoren wie ihre kulturelle oder soziale Herkunft von Benachteiligungen bedroht sind.

9.2. Unsere Kooperationspartner/ Therapien

Die Bunte Welt arbeitet mit drei verschiedenen Praxen zur Förderung der Kinder in Kamp-Lintfort zusammen.

Es besteht durch unsere Kooperationspartner die Möglichkeit Ergotherapie, Sprachtherapie und Physiotherapie auf Rezept zu erhalten. Dafür stehen den Therapeuten der Therapieraum der Kita und der Mehrzweckraum zur Verfügung. Regelmäßig findet sich das interdisziplinäre Team zum Gespräch zusammen, um sich über die individuellen Förderpläne der Kinder auszutauschen.

Auch zu den Elternsprechtagen in der Einrichtung werden je nach Bedarf die Therapeuten eingeladen.





